

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verhandlungen mit den Samaritern und dem Schweizerischen Roten Kreuz

Zusammenarbeit verbessert und vertieft

bzs. Seit 1992 laufen Verhandlungen mit dem Schweizerischen Samariterbund (SSB) und dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK), um im Rahmen des Zivilschutz-Sanitätsdienstes 95 die mit diesen Organisationen bestehenden Vereinbarungen aus dem Jahre 1983 zu überprüfen und an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Die Gespräche sind nun abgeschlossen. Mit beiden Organisationen konnte die Zusammenarbeit verbessert und vertieft werden. Es ist vorgesehen, die neuen Vereinbarungen im 1. Quartal dieses Jahres zu unterzeichnen.

Am letzten Eidgenössischen Rapport mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz Ende November in Schwarzenburg wurde über die Ergebnisse mit den beiden Verhandlungspartnern informiert.

Verhandlungen mit dem Schweizerischen Samariterbund (SSB)

Gestützt auf die Vorgaben des Berichts vom 4. Februar 1992 wurden die mittelfristig umsetzbaren Lösungsmodelle nochmals analysiert und diskutiert. Daraus hat sich folgendes ergeben:

1. Der Status quo wird weitergeführt, indem der Zivilschutz weiterhin den Samariterkurs als Einführungskurs für Sanitäter und den Samariterlehrausweis als Instruktionsfähigkeitszeugnis für den sanitätstechnischen Teil des Einführungskurses für Sanitäter aner-

kennt. Personen mit diesem Ausweis können als nebenamtliche Instruktoren (Art. 44 ZSG) eingesetzt werden. Das fehlende Zivilschutzfachwissen ist durch den Kanton zu vermitteln. Hierzu dürften in der Regel 6 bis 8 Stunden im Rahmen eines Vorkurses genügen;

2. Der Zivilschutz anerkennt weiterhin den Kurs Krankenpflege zu Hause als pflegerischen Teil des Kaderkurses für Behandlungs- und Pflegegehilfen;
3. Der SSB anerkennt wie bisher den Einführungskurs für Sanitäter als Samariterkurs;
4. Den im Zivilschutzsanitätsdienst eingesetzten haupt- und nebenamtlichen Instruktoren aller Stufen wird die Möglichkeit geboten, auf Antrag eine SSB-spezifische Zusatzausbildung zur Erlangung des Samariterlehrausweises zu absolvieren. Dazu wird jedoch der Vorschlag eines Samaritervereins oder eines Kantonalverbandes vorausgesetzt;
5. Der SSB öffnet seine obligatorische Samariterlehrerfortbildung auch den Zivilschutzinstruktoren der sanitätstechnischen Mannschaftsstufe. Ziel dieser Öffnung ist eine fundierte, einheitliche sanitätstechnische Weiterbildung;
6. Der SSB erklärt sich bereit, für haupt- und nebenamtliche Instruktoren anderer Fachrichtungen den Erwerb sanitätstechnischer Fachkenntnisse zu vermitteln. Die Details (Dauer, Durchführung, Kosten) werden bei Bedarf zwischen dem BZS, den involvierten Kantonen und dem SSB festgelegt.

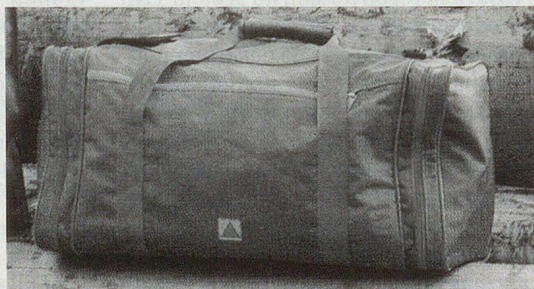
Bis Ende 1994 war noch die Abgeltungspauschale festzulegen. Sie soll sich an den eingesparten Kosten aller Ausbildungsträger (Bund, Kanton, Gemeinde) ausrichten und die Aufwendungen des SSB zugunsten des Zivilschutzes abgelenken.

Verhandlungen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz

Auch hier wurden die Vorgaben des Berichts vom 4. Februar 1992 weiter bearbeitet und wie folgt konkretisiert:

1. Der Zivilschutz anerkennt weiterhin den Kurs Krankenpflege zu Hause als pflegerischen Teil des Kaderkurses für Behandlungs- und Pflegegehilfen.
2. Der Zivilschutz befreit Absolventinnen des Grundpflegekurses für nichtberufliches Hilfspersonal nach wie vor vom Einführungskurs für Sanitäter und vom Teil Pflege des Kaderkurses für Behandlungs- und Pflegegehilfen.
3. Das SRK anerkennt wie bis anhin den Kaderkurs für Behandlungs- und Pflegegehilfen als theoretisch-praktischen Teil des Grundpflegekurses für nichtberufliches Hilfspersonal.
4. Das SRK ermöglicht dem in Zivilschutzformationen eingeteilten Berufspflegerpersonal (Chef Pflegezug, Chef Pflegegruppe) die Teilnahme am Kurs «Krankenpflege im Katastrophenfall». Im Sinne einer Weiterbildung (Art. 35 Abs. 2 ZSG) soll dieser Kurs den erwähnten Vorgesetzten einmal während ihrer Einteilungszeit offenstehen. Das SRK ist bereit, die Kursinhalte bestmöglichst den Bedürfnissen des Zivilschutzes anzupassen und ist sogar gewillt, die Kurse für den Zivilschutz von Nottwil auf zwei noch zu bestimmende Zivilschutz-Ausbildungszentren zu verlegen. Für den französischen Sprachbereich wird der Kurs bereits schon heute auf dem Zentrum Gollion durchgeführt. Die Kantone werden sich an den Kosten dieses Weiterbildungskurses gemäss den gesetzlichen Bestimmungen zu beteiligen haben. Aus heutiger Sicht wären dem SRK etwa Fr. 200.– pro Teilnehmer und Kurs direkt zu vergüten. Eine allfällige Weiterverrechnung der Kosten für die Chefs Pflegegruppen an die Gemeinden bleibt Sache der Kantone. Der Kurs soll ab 1996 angeboten werden. ▀

- Sporttasche, Nylon, viele praktische Fächer, 55 cm
- Sac de sport, nylon, plusieurs compartiments, 55 cm
- Borsa per lo sport, nylon, diversi compartimenti, 55 cm



Bestellung/commande/ordinazione:
Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern, Telefon 031 381 65 81

Fr. 34.–

Négociations engagées avec l'Alliance suisse des samaritains et la Croix-Rouge suisse

Vers un renforcement de la collaboration

ofpc. Depuis 1992, des négociations sont en cours avec l'Alliance suisse des samaritains (ASS) et la Croix-Rouge suisse (CRS). Il s'agit d'examiner et d'adapter, dans le cadre du service sanitaire de la protection civile 95, les conventions passées avec ces organisations en matière d'instruction, conventions qui datent de 1983. Les travaux sont maintenant achevés. D'un point de vue général, ils ont permis de renforcer la collaboration entre les partenaires. Ceux-ci devraient signer les nouvelles conventions au cours du premier trimestre de cette année.

Le point sur ces négociations a été présenté lors du dernier rapport fédéral organisé à l'intention des chefs des offices cantonaux de la protection civile, qui a eu lieu fin novembre à Schwarzenburg.

Résultat des négociations engagées avec l'Alliance suisse des samaritains

Les différentes solutions envisageables à moyen terme ont été étudiées en détail sur la base des recommandations tirées du rapport du 4 février 1992. Voici les résultats de ces discussions:

1. La protection civile continuera à reconnaître le cours de samaritain comme équivalant au cours d'introduction pour sanitaires et le diplôme de moniteur samaritain comme équivalant au certificat d'instructeur spécialisé dans la partie technique du cours d'introduction pour sanitaires. Les personnes au bénéfice de ce diplôme pourront ainsi être engagées en tant qu'instructeurs à temps partiel (art. 44 LPCi). La matière propre à la protection civile sera dispensée par le canton. En règle générale, un cours préliminaire de six à huit heures devrait suffire à cet effet.
2. La protection civile reconnaîtra à l'avenir le cours de soins à domicile («Soigner dans le cadre familial, cours santé et soins») comme équivalant à la partie consacrée aux soins du cours de cadres pour aides de traitements.
3. L'ASS continue de reconnaître le cours d'introduction pour sanitaires de la protection civile comme équivalant au cours de samaritain.

4. Sur demande, les instructeurs à plein temps ou à temps partiel qui sont spécialisés dans le service sanitaire de la protection civile pourront suivre une formation complémentaire spécifique permettant d'obtenir le diplôme de moniteur samaritain. Cette possibilité sera offerte sur proposition d'une société communale ou cantonale de samaritains.
5. L'ASS ouvre son cours de perfectionnement aux instructeurs de la protection civile qui instruisent le personnel du service sanitaire. Ceci doit permettre à ces instructeurs d'acquérir une formation complémentaire solide et homogène en matière de technique sanitaire.
6. L'ASS accepte également de former à l'instruction sanitaire les instructeurs à plein temps ou à temps partiel qui dispensent une instruction dans un autre domaine. Les détails de cette formation (durée, réalisation, frais) seront réglés, si besoin est, entre l'Office fédéral de la protection civile, les cantons concernés et l'ASS.

Le montant de l'indemnité forfaitaire doit encore être fixé avant la fin de l'année. Ce montant, fondé sur les frais économisés par tous les responsables de la formation (Confédération, canton, commune) servira à indemniser l'ASS pour ses dépenses au bénéfice de la protection civile.

Résultat des négociations engagées avec la Croix-Rouge suisse

C'est également sur la base des recommandations du rapport du 4 février 1992 que les discussions ont eu lieu. Elles ont abouti aux décisions suivantes:

1. La protection civile continue de reconnaître le cours «Soigner dans le cadre familial, cours santé et soins» comme équivalant à la partie consacrée aux soins du cours de cadres pour aides de traitements.
2. Les personnes qui ont accompli le cours de soins pour auxiliaires de santé sont libérées de l'obligation de suivre le cours d'introduction pour sanitaires et la partie consacrée aux soins du cours de cadres pour aides de traitement.
3. La CRS continue de reconnaître la formation reçue durant le cours de cadres pour aides de traitement et de soins comme équivalant à celle donnée dans

la partie théorique et pratique du cours de soins pour auxiliaires de santé.

4. La CRS autorise le personnel infirmier professionnel incorporé dans les formations de protection civile (chef de la section de soins, chef du groupe de soins) à prendre part au cours «Soins infirmiers de catastrophe». Durant leur incorporation, les cadres susmentionnés doivent se voir offrir une fois la possibilité de participer à ce cours, à des fins de perfectionnement (art. 35, 2^e al. LPCi). La CRS est prête à adapter dans la mesure du possible la matière du cours aux besoins de la protection civile. Elle est même disposée à donner les cours qui ont lieu en principe à Nottwil dans deux centres d'instruction de la protection civile, encore à déterminer. En Suisse romande, ce cours est déjà donné au centre de Gollion.

En application des dispositions légales, les cantons sont tenus de participer aux frais de ce cours de perfectionnement. Actuellement, on estime cette contribution à environ 200 francs par personne et par cours, somme qui devra être versée directement à la CRS. Les cantons sont libres de demander aux communes de prendre en charge les frais occasionnés par les cours donnés aux chefs de groupes de soins. Le début des cours est prévu pour 1996. ▣

NEUKOM 

Mobilier pour centres de protection civile

études et projets, fabrication

H. Neukom SA
8340 Hinwil-Hadlikon
Téléphone 01/938 01 04